es die Unverträglichkeit der aristotelischen Lehren mit dem Dogma von der Allmacht Gottes, die zum Abfall von der peripatetischen Schule Anlaß gibt; eine Bewegung, die nach Duhems Ansicht von größter Bedeutung für den Fortschritt der Wissenschaften geworden ist. — War der erste Abschnitt von hohem Interesse für den Mathematiker, der zweite für den Physiker, so wird der dritte: „Nicolas de Cues et Léonard de Vinci“ in nicht geringerem Maße das Interesse des Philosophen fesseln: er gibt einen Überblick über die Philosophie des Nicolaus Cusanus, untersucht die historischen Wurzeln dieser Philosophie und ihren Einfluß auf Leonardo. Der letzte Abschnitt ist betitelt: „Léonard de Vinci et les origines de la géologie.“ — Wiewohl es mir natürlich ganz unmöglich ist, ein Urteil über die historischen Konstruktionen Duhems abzugeben, eines scheint mir sicher: allein schon die Fülle von Zitaten und die geistvollen daran geknüpften Kommentare rechtfertigen die wärmste Empfehlung dieses großen Werkes, zumal es von einer Epoche handelt, über die fast durchwegs von Grund aus falsche Meinungen verbreitet sind. Man lernt es beim Durchlesen dieses Buches bedauern, daß immer wieder und wieder dieselben großen Philosophen nach allen Richtungen hin bearbeitet werden, während, wie es scheint, Schätze von Scharfsinn, ungelesen, unbekannt, ja teilweise noch unediert in den Bibliotheken schlummern. *Hans Hahn.*

Henri Poincaré. Biographie, bibliographie analytique des écrits. Par Ernest Lebon. Paris, Gauthier-Villars, 1909. VIII. u. 80 S.

Sektion I, Biographie, enthält die Rede, mit der Poincaré von Fr. Masson als Mitglied der Académie Française begrüßt wurde, ferner eine vier Seiten umfassende Liste aller P. zu teil gewordenen Auszeichnungen und Titel. Dann kommt in Sektion II—V die Aufzählung aller seiner wissenschaftlichen Publikationen unter den vier Schlagworten: Analyse mathématique; Mécanique analytique et mécanique céleste; Physique mathématique; Philosophie scientifique. Die Reihenfolge in den einzelnen Sektionen ist nicht die chronologische, sondern es wurde eine sachliche Gruppierung versucht. Jede Sektion ist durch den Abdruck eines Artikels eingeleitet, der das Wirken P.'s auf diesem Gebiete charakterisieren soll (Bericht über den Bolyai-Preis von G. Rados, eine Rede von G. Darwin, eine Besprechung von „Science et méthode“ von É. Faguet). Sektion VI und VII enthält die Liste der Gelegenheitspublikationen von P. Dem Bande ist ein sehr schön ausgeführtes Bild P.'s beigegeben. *Hans Hahn.*

Bolzanos Beiträge zur philosophischen Grundlegung der Mathematik. Von Dr. Hugo Bergmann. Halle a. S. Max Niemeyer, 1909. 67 S.

„Eine Darstellung der philosophischen Bedeutung Bolzanos wäre, sei sie auch noch so gedrängt, unvollständig, würde sie nicht nachdrücklich auf seine Verdienste um die Grundlegung der Mathematik hinweisen.“ Mit diesen Worten beginnt der Anhang zu Bergmanns sehr lesenswertem Buche „Das philosophische Werk Bernard Bolzanos“, der nun als Sonderabdruck vorliegt. In der Tat gelingt es dem Verfasser, die Überzeugung zu wecken, daß Bolzano als Mathematiker noch immer nicht genügend gewürdigt ist, daß manche seiner Ideen auch für die heutige Mathematik noch fruchtbringend sein könnten.